

**Hallo Nachbarn,
liebe Anwohner des Blumenviertels,**

3. Dezember 2020

am Dahlienweg haben die vorbereitenden Arbeiten für den Bau einer Kita begonnen.

Kita-Plätze in der Gemeinde sind notwendig. Deshalb möchten wir als Unterzeichner dieses Anwohner-Aufrufs ausdrücklich klarstellen, dass wir gerade keine fundamentalen Kita-Gegner sind.

Wir wollen Sie aber als direkt oder indirekt betroffene Anwohner darüber informieren, dass die Gemeindevertretung und Bürgermeister Albers die ursprünglich eingeschossig konzipierte "Kita Dahlienweg" nunmehr in ein doppelstöckiges Kita-Gebäude umgeplant haben. Das Gebäude wird eine Länge von 43 m (!) und eine Höhe von knapp 8 m aufweisen. Das Riegelgebäude mit dem gestalterischen Charme eines nüchternen Zweckbaus wird nur mit dem absoluten Mindestabstand an den Dahlienweg gestellt und passt aufgrund seiner Größe überhaupt nicht zu der umliegenden Bebauung.

Die Kita ist nun für 150 Kinder ausgelegt. Die Abgabe der Kinder wird zwischen 6.00 und 9.00 Uhr morgens und die Abholung zwischen 13.00 und 17.00 Uhr erfolgen.

Dem Blumenviertel droht ein Verkehrschaos

Die unmittelbaren Wege bzw. Straßen im Umfeld der Kita sind reine Anliegerstraßen. Es sind teilweise noch Sandstraßen (z.B. Dahlienweg, Hortensienstraße), eine einspurige Asphaltstraße ohne Gehweg (Tulpenstraße) oder schmale Anliegerstraßen ohne Gehweg (z. B. der neu angelegte Rosenweg). Eltern mit Kinderwagen müssten auf den Straßen gehen (gerade im Winter), was zusätzlich Unfallgefahren nach sich zieht. Vor diesem Hintergrund werden viele Eltern ihr Kind mit dem Auto bringen/abholen, erst recht bei Regen- oder Winterwetter.

Diese Straßensituation und eine Kita mit 150 Plätzen an diesem ungünstig zu erreichenden Standort am Ortsrand verursachen enorme Verkehrsflüsse für den Bring- und Abholverkehr. Auf dem Grundstück der Kita sind so gut wie keine Parkplätze für Pkws von Eltern vorgesehen, die ihre Kinder bringen oder abholen.

Der Dahlienweg soll gemäß B-Plan eine Breite von 9 m und keinerlei Parkhäfen erhalten. Tulpen- und Hortensienstraße und Rosenweg droht ein morgendliches bzw. abendliches Verkehrschaos, denn der Haupteingang der Kita soll im Dahlienweg liegen, wo keinerlei Parkflächen entstehen sollen. Auch Anwohner des Enzianweges dürften das erhöhte Verkehrsaufkommen zu spüren bekommen. Zudem werden diese Wege von Kindern morgens mit dem Fahrrad als Schulweg benutzt, einhergehend mit einem hohen Unfallrisiko.

Eine Kita in dieser – ursprünglich nicht geplanten – Größe an diesem Standort führt zu einer überforderten Nachbarschaft und ist nur als krasse Fehlplanung zu bezeichnen, die dem Bedarf geschuldet ist, dass Kita-Plätze in der Gemeinde dringend benötigt werden. In Großbeeren und Teltow gibt es ganz andere Kita-Neubauten, die sich wunderbar in die jeweiligen Wohngebiete einpassen und nur eingeschossig sind.

Es ist zudem anzuzweifeln, ob eine Kita in dieser Größe gerechtfertigt ist, da aufgrund der demographischen Entwicklung bis 2030 die Zahl der zu betreuenden Kinder stark rückläufig sein wird (siehe MAZ vom 01.12.2020).

Was wollen wir erreichen?

Wir regen daher eine Reduzierung der Kita-Plätze auf 100 und eine nur partiell zweigeschossige Bauweise an, um den Riegelcharakter dieses architektonisch ernüchternden Zweckbau-Entwurfes zu vermeiden und eine Anpassung des Baukörpers an die Umgebungsbebauung zu erreichen. Ein Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen auf Reduzierung auf 130 Plätze war übrigens in einer Nachsitzung der Gemeindevertretung am 25.06.2020 abgelehnt worden. Wahrscheinlich wohnt keiner der Gemeindevertreter im Blumenviertel.

Der B-Plan weist zudem neue Planstraßen auf dem Baufeld aus, die breiter und mit nur mit wenigen Parkhäfen ausgelegt werden sollen (Planstraßen B – Verlängerung Rosenweg- und C – Verlängerung Hortensienstraße - mit 11 m). Im Dahlienweg sind keinerlei Parkflächen für die Anwohner vorgesehen. Aufgrund in der Regel kleinerer Grundstückszuschnitte kann dort allenfalls ein Anwohnerauto auf dem Eigentümergrundstück untergebracht werden.

Wir protestieren gegen das vorhersehbare Verkehrschaos in den kleinen Anliegerstraßen des Blumenviertels. Das Baufeld gibt genügend Platz für einen notwendigen Parkplatz an der Kita. Dafür muss lediglich Fläche von der BIMA angekauft werden. Den Verkehr in engen Anliegerstraßen sich selbst zu überlassen, ist ein Akt politischer Verantwortungslosigkeit und eine Gefahr für die Anwohner und Kinder.

Alle Anwohner des Dahlienwegs und des Hortensienwegs dürfen übrigens nach Abschluss der Straßenarbeiten mit saftigen fünfstelligen Kosten für den Straßenbau rechnen, die ohne Kita-Bau nicht angefallen wären. Das ist dann die "Belohnung" für die Anwohner für die verfehlte Standort- und Verkehrsplanung. Die Anwohner des Rosenwegs wurden hierfür schon zur Kasse gebeten, um eine Anliegerstraße als Zuwegung zur Kita am Dahlienweg zu finanzieren.

BM Albers sieht dies alles anders. Über Facebook ließ er verlauten, der Verkehr verteile sich und die Kinder würden auch von den Eltern mit dem Fahrrad oder von Geschwisterkindern zu Fuß in die Kita gebracht. Guten Morgen, Herr Albers. Gerne stellen wir uns einmal gemeinsam vor einer Kita auf, wenn die Kinder gebracht werden. Wegen fehlender Verkehrsflächen oder Vorplatz wie bei anderen Kitas üblich werden Anwohnerzufahrten zugesperrt und es gibt kein Fortkommen. Bei Regenwetter herrschen teilweise chaotische Zustände rund um Kitas und Schulen.

Wenn Sie das Bauvorhaben und die dadurch entstehenden Verkehrsströme ebenfalls kritisch sehen, unterschreiben Sie bitte auf der anliegenden Unterschriftenliste. Am 14.12.2020 findet ein Gespräch bei BM Albers statt. Dort soll die Liste übergeben werden, damit sich BM Albers und die Gemeindevertreter damit ernsthaft auseinandersetzen. Nur Gemeinsamkeit macht stark. Der Einzelne zählt auch in der Gemeindepolitik nicht viel.

Für Eure/Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich und wünschen eine friedliche und gesunde Adventszeit!

MR

MS

WW

PS.: Anbei einige Zeitungsartikel zur weiteren Information



Überdimensioniert. Marius Swoboda, Wieland Weiß und Martin Reiss (v.l.) sind Anwohner der geplanten Kita in Stahnsdorf. Sie halten das Projekt für zu groß, auch sei die Straße nicht geeignet für all die Eltern, die ihre Kinder bringen und wieder abholen.

Foto: Christoph Kluge

Die Angst vor dem Verkehrschaos

Stahnsdorf will für 5,7 Millionen Euro eine Kita für 150 Kinder bauen. Anwohner protestieren

VON CHRISTOPH M. KLUGE

STAHNSDORF - Etwas argwöhnisch schaut Martin Reiss zu den Landvermessern über, die ihre Messgeräte in seiner Straße aufgestellt haben. Gegenüber seines Eigenheims im Dahlienweg möchte die Gemeinde eine zweistöckige Kindertagesstätte für 150 Kinder errichten. Die Vermesser arbeiten im Auftrag des Planungsbüros Kegel, das mit der Umsetzung betraut ist. Der Rechtsanwalt Reiss hält nicht viel von all dem.

„Ich habe nichts gegen eine Kita“, betont er. Die werde gebraucht, doch so eine große Einrichtung am Rand des Ortes werde ein Verkehrschaos verursachen. „Es gibt laut Planung zu wenig Parkplätze und auch keine Wendeschleife für Eltern, die ihre Kinder abliefern.“ Auch Nachbar Wieland Weiß befürchtet: „Jeden Morgen werden hier SUV die Straße verstopfen.“ Der einspurige Dahlienweg ist bislang nicht einmal asphaltiert, bei Regen verwandelt er sich in eine Matschpiste. Die Zufahrtsstraße Rosenweg hat zwar immerhin einen festen Straßenbelag, aber auch dort gibt es weder Fuß- noch Radwege.

Martin Reiss sagt: „Die Straßensituation wird für die Kitakinder hochgefährlich.“ Aufgrund der „offensichtlichen Fehlplanung“ bestehe ein Haftungsrisiko für die Gemeinde, sollte es zu Unfällen kommen, so der Anwalt. Der Ingenieur

Marius Swoboda, der ebenfalls im Dahlienweg wohnt, stört sich unterdessen vor allem daran, dass die Anlieger nicht ausreichend informiert worden seien.

Das Grundstück, auf dem die Kita entstehen soll, gehört der Stadt. Es liegt neben einer großen Freifläche, die früher landwirtschaftlich genutzt wurde. Jetzt gehen dort Anwohner mit ihren Hunden spazieren. Eigentümer ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima). Laut Bebauungsplan sollen dort Eigenheime entstehen. Die Planungen waren

Der Dahlienweg ist nicht asphaltiert, bei Regen wird er zur Matschpiste

von Anwohnern immer wieder kritisiert worden. Jahrelang bewegte sich nichts.

Doch nun scheint es recht schnell zu gehen, zwar nicht für die Wohnanlage, aber in Sachen Kita-Neubau. Ende Juni beschloss die Gemeindevertretung, das Projekt „voranzutreiben“, einen Bauantrag einzureichen und Haushaltsmittel bereitzustellen. Aus dem Beschluss geht hervor, dass Stahnsdorf deutlich mehr Geld dafür ausgeben wird, als bislang veranschlagt war. Der Gemeindevertreter beschloss eine zusätzliche Ausgabe von insgesamt 1,9 Millionen Euro. Die

Gesamtkosten werden sich demnach auf 5,7 Millionen Euro belaufen. Ursache für die Mehrkosten ist, dass statt eines eingeschossigen Baus nun ein zweigeschossiger entsteht. Die Gesamtlänge vergrößert sich um 403 Quadratmeter gegenüber früheren Planungen. So soll die Kita Inklusion ermöglichen, die laut Beschlussvorlage bislang „in sämtlichen Einrichtungen in der Gemeinde noch keine Berücksichtigung erfährt“.

Bürgermeister Bernd Albers (Bürger für Bürger) sagt: „Kitas zu bauen ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde.“ Schließlich hätten Eltern einen gesetzlich geregelten Rechtsanspruch auf Betreuungsplätze. Das sei auch „eine gute Sache“, die auf Bundesebene beschlossen wurde. „Schön wäre gewesen, wenn die Bundesregierung den Kommunen auch das Geld für die Umsetzung gegeben hätte“, fügt er hinzu. Doch in der aktuellen Lage sei die Gemeinde gezwungen, einen Kredit über die gesamte Summe aufzunehmen.

„Ursprünglich haben wir eingeschossig bauen wollen“, räumt Albers ein. Der Platz habe dann jedoch nicht gereicht. Allerdings erlaube der Bebauungsplan schon seit 2008 einen zweigeschossigen Bau. Außerdem hätten alle Häuser in der Wohngegend zwei Geschosse, auch die der Anwohner, die sich beschweren. Was das befürchtete Verkehrschaos angeht, wiegelt der Bürgermeister ab: Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens

habe die Baubehörde geprüft, ob die Erschließung gesichert sei. Die Zufahrtswege seien ausreichend, sagt er.

Während der Bauzeit soll der Baustellenverkehr vom Gladiolenweg über eine provisorische Straße an die Baustelle herangeführt werden. Albers vermutet aber, dass ein Teil der schweren Fahrzeuge auch über den Dahlienweg fahren wird. Deshalb könne die Straße erst nach Abschluss der Bauarbeiten asphaltiert werden. Das sei auch im Sinne der Anwohner, argumentiert der Politiker, schließlich müssen die laut Baugesetz die Erschließung selbst zahlen. Da könnten sie doch nicht wollen, dass die neue Straße von Baufahrzeugen gleich wieder kaputt gefahren werde. Um die Belastung durch Verkehr im Wohngebiet langfristig zu verringern, verspricht Albers ein neues Verkehrskonzept. Das werde von einem renommierten Verkehrsplaner ausgearbeitet. Doch wann das Realität könnte, weiß Albers noch nicht.

Obwohl es auch bis zur Errichtung des neuen Wohnareals wohl noch eine Weile dauern wird, gibt es dort bereits Bewohner. Auf dem ehemaligen Feld leben offenbar geschützte Eidechsen. Artenschutz führt häufig zu Verzögerungen bei Bauvorhaben, weil die Tiere umgesetzt werden müssen. Doch der Bürgermeister betont, dass die Eidechsen neben dem Kita-Grundstück gefunden wurden. Ein dort errichteter Plastikzaun soll sie nun davon abhalten, auf das Baufeld zu gelangen.

Anwohner protestieren gegen Baubeginn im Dahlienweg

Der geplante Bau passe nicht in das Wohngebiet, kritisiert ein Anwohner. Dem Bürgermeister wirft er vor, Tatsachen falsch darzustellen. VON CHRISTOPH KLUGE



Der Bagger kam am Montag, um eine Baustraße zur geplanten Kita-Baustelle zu verlegen. FOTO: PRIVAT

Stahnsdorf - Die Bauarbeiten für die Kita Dahlienweg in Stahnsdorf haben begonnen. Am Montag seien Bagger und andere Fahrzeuge angerückt, um eine Baustraße anzulegen, berichten Anwohner. Die neue Verbindung reicht vom Gladiolenweg bis zum Dahlienweg.

Den Planungen der Gemeinde zufolge sollen Baufahrzeuge die künftige Kita-Baustelle auf diesem Weg anfahren. **Doch einige Anwohner lehnen das gesamte Bauprojekt ab.** Nun hat der Anwohner Martin Reiss einen Protestbrief an Bürgermeister Bernd Albers (Bürger für Bürger) geschickt.

Reiss: Die Kita ist viel zu groß

“KiTa-Plätze werden gebraucht, darüber muss man nicht streiten”, schreibt Reiss in dem Brief, der den PNN vorliegt. Doch seiner Ansicht nach ist die ganze Kindertagesstätte falsch geplant. Mit dieser Meinung sei er keineswegs allein, die Pläne stießen auf “Unverständnis insbesondere der Anwohner der Straßen Hortensienweg, Dahlienweg und Rosenweg”. Dass Problem sei, so Reiss, dass die Kita mit 150 Plätzen viel zu groß angelegt sei. Vergleichbare Einrichtungen in Großbeeren und Teltow sind nach Reiss’ Ansicht mit mehr Fingerspitzengefühl geplant worden - und kleiner. “Der geplante zweigeschossige Baukörper ist auch bei längerer Betrachtung nur als Klotz zu bezeichnen”, schreibt er.

Der Bürgermeister hatte gegenüber den PNN im Oktober gesagt, die Bauhöhe sei angemessen, da auch die umliegenden Bestandshäuser zweigeschossig seien. Das weist Reiss jedoch zurück: Für die Kita seien “zwei Vollgeschosse mit einer Höhe von 7,50 Metern” vorgesehen. “Die Anwohner des Dahlienwegs durften dagegen nur 1,5 Geschosse bauen.” Auch der bebaute Flächenanteil sei beim Kita-Grundstück deutlich höher. Reiss wirft Albers eine Verzerrung der Tatsachen vor: “Hier neigen Sie als Politiker leider zu Unschärfen im Detail.” Der Politiker versuche, “die Einwände der Anlieger als egoistische Nörgelei darzustellen.” Albers war am Freitag kurzfristig nicht für eine Stellungnahme zu erreichen.

Eidechsen werden umgesiedelt

Das Grundstück, auf dem die Kita entstehen soll, liegt unmittelbar an einer großen Freifläche. Laut Bebauungsplan soll dort ein neues Wohngebiet entstehen. Eigentümer ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima). Die Planungen waren von Anwohnern immer wieder kritisiert worden. Die Entwicklung des Areals liegt auf Eis. Nun soll zuerst die Kita gebaut werden. Aus Sicht der Stadt ist das notwendig, denn Stahnsdorf wächst und die Bürger haben laut Gesetz ein Recht auf einen Kinderbetreuungsplatz. Das können sie notfalls einklagen. Die Gemeinde muss Plätze schaffen.

Mehr zum Thema



Kita-Neubau in Stahnsdorf

Anwohner befürchten Verkehrschaos

Von Christoph Kluge

Direkt neben der Baustelle steht ein grüner Plastikzaun. Dahinter leben Zauneidechsen. Die Tiere befinden sich nach Auskunft der Gemeinde momentan im Winterschlaf und werden mit Beginn ihrer Aktivitätszeit im April 2021 umgesiedelt. Die geschützte Tierart ist bei Bauherren gefürchtet, denn nicht selten führt ihr Auftreten zu Verzögerungen. Der Reptilienschutzzaun, den die Gemeinde in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Potsdam-Mittelmark errichtet hat, soll verhindern, dass die Eidechsen auf das Baufeld gelangen.

Wir sind gegen eine überdimensionierte Kita mit 150 Plätzen am Ortsrandstandort Dahlienweg und das dadurch vorherzusehende Verkehrschaos im Blumenviertel:

Name	Adresse	Unterschrift

Da aufgrund der Corona-Pandemie derzeit kein persönlicher Kontakt möglich ist, dürfen wir Sie/Euch bitten, diese Seite mit Ihren/Euren Unterschriften **bis spätestens Samstag, den 12.12.2020** in den Briefkasten Dahlienweg 25 (linke Doppelhaushälfte: Swoboda oder rechte Doppelhaushälfte: Reiss/Zimmermann) einzuwerfen. Herzlichen Dank!